

Chronologie der Zahlendiskussion um die
Opfer von Dresden

- 1946 Nach einem Bericht des Internationalen Roten Kreuzes (Report on the Joint Relief 1941-46), Seite 104, waren 275 000 Tote zu beklagen.
- 1953 Generalmajor a.D. Rumpf schreibt in der "Wehrwirtschaftlichen Rundschau" 10/53 unter Rückgriff auf eine vom Oberkommando der Wehrmacht im Februar 1945 im Kriegstagebuch, Band IV, genannte Zahl von wahrscheinlich 60 000 Toten.
- 1955 Der stellvertretende Vorsitzende des Ministerates der DDR, Hans Loch, erklärt, es seien "mehr als 300 000 Menschen" getötet worden.
- 1956 Das Statistische Bundesamt geht von geschätzten 60 000 Toten aus. (Wahrscheinlich Übernahme von Rumpf 1953)
- 1958 Der britische Autor Alexander McKee schreibt in seinem Buch "Dresden - das deutsche Hiroshima", S.263, von den Aufräumungskommandos, die mit hochbeladenen Bauernfuhrwerken voller Leichen zum Waldfriedhof fahren, seien 256 000 Tote gezählt worden, nicht gerechnet jene, die völlig verbrannten und keine Spuren hinterließen.
- 1961 Generalmajor a.D. Rumpf rückt von der von ihm genannten Zahl von 60 000 Toten ab und hält 250 000 Tote für möglich.
Die "Brockhaus-Enzyklopädie" 17.Auflage nennt 60 000 Tote. Diese Zahl findet sich unter Hinweis auf das Statistische Bundesamt noch im Großen Brockhaus von 1978, 18.Auflage.
- 1964 Der britische Historiker David Irving schreibt in einem Leserbrief an die "Welt der Literatur", er habe des Tagesbefehl Nr.47 des Befehlshabers der Ordnungspolizei Dresden (nur in einer Kopie erhalten) vom 22.3.1945 geprüft und für echt befunden. Danach wurden bis 2.3.1945 202 040 Tote festgestellt.
- 1974 Rolf Hochhuth beziffert in einem Interview im Deutschen Fernsehen die Zahl der Toten in Dresden mit 202 000.
- 1981 Der amerikanische Historiker Alfred de Zayas zitiert in seinem Buch "Die Anglo-Amerikaner und die Vertreibung der Deutschen" das Internationale Komitee vom Roten Kreuz. Demnach seien 300 000 Tote die "absolute Untergrenze".

- 1985 Im "Askania-Annual" wird die Erklärung des Ersten Generalstabsoffiziers a.D. des Verteidigungsbe-
reiches Dresden und späteren Oberstleutnants der
Bundeswehr Eberhard Matthes veröffentlicht. Danach
waren 35 000 Leichen voll identifiziert, 50 000
teilidentifiziert anhand von Eheringen usw. Außer-
dem habe es 168 000 Opfer gegeben, "an denen es
nichts mehr zu identifizieren gab". Insgesamt also
253 000 Tote.
- 1992 Die Landeshauptstadt Dresden teilt auf Anfrage mit,
die Forschungen seien zwar noch nicht abgeschlossen,
doch dürften 250 000 bis 300 000 Tote realistisch
sein.
- 1995 Die Landeshauptstadt Dresden hat inzwischen die
politisch korrekten Zeichen der Zeit erkannt und
bezieht die Verluste durch alle zwischen 13.2.
und 17.2.1945 auf die Stadt geführten Luftangriffe
auf ca. 25 000 Menschen. Eine weggelassene Null,
und schon sieht alles beinahe harmlos aus.

24.2.2005

W. Drumm